

# Laibacher Zeitung.

17



86



den 26. Jenner.



Auszug eines Schreibens aus Tunis.

Die Venetianer haben endlich diese Küste verlassen; und ist man nun wegen der Vergleichsartikel in Unterhandlung. Aber von einer andern Seite droht Gefahr. Eine Beleidigung, welche der rufischen Flagge wiederfahren, kann leicht diese ansehnliche Macht reizen. Ein rufisches Kauffahrtheischif, welches mit Getreide aus der Levante kam und nach Marseilles bestimmt war, mußte der stürmischen Witterung wegen, in der Galippia einlaufen. Der Kommandant auf jener Küste, welcher keine dergleichen Flagge kannte, befahl dem Schif sogleich, die Flagge zu streichen. Der Kapitain des Schifs schickte sein Boot ab, um den Firman der hohen Pforte sehen zu lassen. Kaum war aber die mit diesem Auftrag

versehene Person aus Land gestiegen, als solche ohne weitere Antwort in Verhaft gesetzt wurde. Als der Kapitain die Seinigen nicht wieder zurückkommen sah, gieng er sogleich unter Segel und kam hier an der Befestigung Goletto an, um seinen Mann und Firman wieder zu fordern, um seine Fahrt fortsetzen zu können. Statt aber Gerechtigkeit zu erhalten, ward er in den Bardo, oder königl. Palast geruffen, und zwei Tage darauf beschied man auch seine Leute dahin und alle wurden vor Sklaven erklärt. Sobald der Schwedische Konsul, welcher hier die Angelegenheiten Rußlands besorgt, hiervon benachrichtiget war, säumte er keinen Augenblick diesem Anwesen abzuhelpfen; er begab sich täglich zum Bei und sprach mit ihm aus einem hohen Tone. Endlich nach

8 tågigen Streit wurden sie alle losgelassen, sind jetzt wieder zu Schiff gegangen, und erwarten nur eine günstige Bitterung um ein so barbarisches Land zu verlassen.

Madrid den 29. Nov.

Da der Bei zu Algier der Auctorität des Nachfolgers Mahomets und den Drohungen des Kaisers von Marokko, welcher gegen värtig eine entschiedene Prädislektion für Spanien zeigt, nicht länger widerstehen könnte; so hat er endlich die letztern Propositionen des Ritter Exquilly von Seiten des Kathol. Königs angenommen; die Friedensartikel sind demnach unterschrieben, und ein Waffenstillstand bis auf den Monat März geschlossen worden, welchen unser Ministerium gegenwärtig auch für den König beider Sizilien zu erhalten sucht.

Es ist in hiesiger Hauptstadt ein berühmter Professore di Violino, aus Bergamo gebürtig, angekommen. Sein Name ist Signor Lolli, und soll er gegenwärtig in Diensten der russ. Kaiserin sein. Ganz Madrid drängt sich so sehr hinzu, diesen Virtuosen zu hören, daß die Fabel des Amphion und Orpheus sich wieder zu erneuern scheint.

Saag den 25. Dez.

Vorgestern Vormittags war der Baron von Thulemaier, Minister

Minipotentier des berlinischen Hofes bei diesem Staat, mit dem Vizepräsidenten Ihrer Hochm. in Konferenz, und hat, wie man sagt, auf Befehl des Königs seines Herrn, auf eine Antwort auf sein letzteres bekanntes Memoire gedrungen; worauf, wie man versichert, der Präsident zu erkennen gegeben, daß, da sein Memoire den resp. Bundesgenossen kommuniziert sei, so müsse man deren Advys oder Gutachten abwarten, welches, allem Ansehen nach nichts anderes als eine Abietung ihrer bona officia enthalten würde, weil die Sache quaestionis eine häußl. Sache der Provinz Holland ist, und da diesem Gutachten gemäß die Antwort Ihrer Hochm. den müßte eingerichtet werden, die Staaten vorgedachter Provinz aber vor dem sten innstehenden Monats nicht wieder zusammen kommen, so würden Se. Erz. auch ersucht, bis auf diesen Tag Geduld zu nehmen.

Zwietracht und Partheiwuth nehmen, statt, wie man zu hoffen Ursache zu haben glaubte, in der Republik sich zu legen, täglich immer mehr überhand. Die Provinzen sind dermalen beinahe unter sich gänzlich entzweit. Man vermerkt, daß seit deren über das Memoire des Herrn von Thulemaier begonnenen Berathschlagungen, die Besinnungen völlig in 2 Theile getheilt sind; davon der eine für die Wiederherstellung des Statthalters in alle seine Rechte

und Bürden, der andere aber für die Durchsetzung des Plans zu seiner Erniedrigung stimmt; In der Provinz Utrecht ist diese Verschiedenheit der Meinungen am sichtbarsten, und die Hartnäckigkeit und Erbitterung der Partheien so groß, daß man einen Tumult besorgt. Die eine Parthei sagt laut, daß man unverzüglich die Intervention Sr. preuß. Majestät zu Gunsten des Erbstatthalters, seines Neffen, reklamiren müsse, indeß die andere ungeschweht spricht, daß sie weiter nichts als diese Ereigniß erwarte, um das Haus Oranien, aller noch übrigen Bürden zu berauben, und es zu einer gänzlichen Spaltung kommen zu lassen.

Zu Arnheim sind die Meinungen der Bürgerschaft über die Konstitution, und die neue Modellirung, so man ihr geben will, so verschieden, daß wirklich Thätigkeiten zu befürchten stehen. Es geht ein unverbürgtes Gerücht hier herum, daß die 6 übrige Provinzen gegen die Provinz Holland stimmen und dieselbe nöthigen würden, dem Prinzen Statthalter das Kommando der Garnison in dem Haag auf den vorigen Fuß wieder zu ertheilen. Ein weniger unwahrscheinliches Gerücht ist, daß, wie man versichert, der französische Ambassadeur den Mitgliedern des Gouvernements zu verstehen gegeben, daß Se. allerchristl. Majestät sich nicht in die häußliche Verfassungen, welche die Staaten überhaupt und eine jede Provinz ins-

besondere vorzunehmen für gut befinden würden, mischen würde; daß aber der König, sein Herr, auch nicht leiden würde, daß sich eine andere fremde Macht darein mische.

Paris den 22. Dez.

Da wider den Kardinal Nohan ein Parlamentsdekret de prise de Corps (zur Bemächtigung der Personen und Güter) ergangen, so hatte er nach Gewohnheit in die Parlamentsgefängnisse gebracht werden sollen; dieß ist aber nicht erfolgt, vielmehr hat sich am Donnerstage eine Kommission des Parlaments in die Bastille begeben, um ihn und seine Mitschuldige zu verhören.

Der Verhaftbefehl wurde deshalb gegen den Kardinal erkannt, weil das Billet, welches mit dem Namen der Königin unterzeichnet ist, ganz von seiner Hand geschrieben ist.

Zufolge des ergangenen Parlamentsdekrets ist der Kardinal aller seiner Funktionen suspendirt und ohne alle Nebenuei, das Kapitel zu Straßburg administrirt, und empfängt für ihn die von dem Erzbischof, der Bischof von Sens, die von der Großalkmosenkammer u. s. w.

Das Parlament hat sich am 21ten dieses noch noch bequemen das Königl. Edikt wegen der neue

Anleihe in die Parlamentsbücher einzutragen.

Gestern wurden auf 30 Wägen alle Parlamentsglieder nach Versailles geführt, wohin sie der König entboten hatte.

Das Parlament hatte die Vorsicht gebraucht, obermeltem Edikte einige Ausdrücke beizufügen, wodurch sich dasselbe ein- und anderes vorbehielt; allein der König ließ sämtliche Glieder nach Versailles entbieten, allwo dieselben, in Gegenwart Sr. Majestät gesagte Ausdrücke, hauptsächlich aber die Wörter; „Auf ausdrücklichen Befehl des Königs,“ austreichen mußten.

### Klagenfurt.

Den 9ten dieses Monats hatten wir im allhiefigen ständischen Theater eine herrliche Akademie, bei welcher sich der berühmte Virtuose auf dem Saagot Herr Zemenka, und sein Töchterchen auf der Violin hören ließ. Ersterer ist ganz Meister seines Instruments, und die wote verdient wegen ihrer Fertigkeit Bewunderung; beide haben sich den allgemeinen Beifall erworben.

### Nachricht.

Da das erste Quartal von diesem neuen Jahr bereits seinen Anfang genommen, und noch viele von unsern resp. Hrn. Zeitungsabnehmern sowohl Ihre alte, als nun abermal neue Bestallung noch nicht berichtigt haben, so wird an Sie das geziemende Ersuchen gemacht die in Händen habende alten Quittungen zur Ausfertigung der neueren einzusenden.

Pr. Kleinmairischi Zeitungsverlag.

### Todtenverzeichniß.

- Den 17. dem Jakob Matka s. E. alt 16 Wochen, in der Vorstadt Nro. 54.  
Den 18. die Helena W. N. alt 50 Jahr, in der Vorstadt Nro. 88.  
Den 21. der Johannes Müller, gewestter Navigationskorporal, alt 56 Jahr in der Roseng. Nro. 42.  
Den 22. dem Paul Zantscher Bettler s. E. alt 24 St. vor dem Karlsstädterthor Nro. 10.  
Den 22. die Gerdraut Glannizin Epitallerin, alt 80 Jahr im Armenhaus Nro. 241.  
Den 22. dem Hrn. Valentin Machgott bürgerl. Kürschner s. E. alt 5 Monat in der Epithalg. Nro. 267.  
Den 22 dem Franz Eav. Feindl bürg. Schneider s. E. alt 1 Jahr in der Franziskanerg. Nro. 214.

---

Wied alle. Donnerstag in der Herrngasse N. 350. im Baron Joseph von Zoisischen Hause im 2ten Stok ausgeheilet.